

EXTRA THE CANADA GAZETTE DOMINION OF CANADA

Public Notice. Ottawa, September 2, 1914. It has come to the attention of the Government that many persons of German and Austro-Hungarian nationality who are residents of Canada are...

Musland.

(Fortsetzung von Seite 5.) Der Bischof von Linz, Dr. Adolph Gutmaier hat sich im Spital der Barmherzigen Brüder in Linz als freiwilliger Krankenpfleger gemeldet und alsbald seinen Dienst angetreten. Der 64-jährige Schlachtermeyer Hugo Hub, ein gebürtiger Böhmer, lebt in Helsingborg in Schweden wohnend, hat sich beim Feldartillerieregiment in Pechow als Kriegsfreiwilliger gemeldet und ist angenommen worden. Er hatte den Feldzug 1870-71 in diesem Regiment mitgemacht und bei Orléans und Le Mans gekämpft. Der tüchtige Alte ist hochbetagt, wieder kämpfen zu dürfen und nicht vergesslich ins Vaterland zurückgekehrt zu sein. Der 72-jährige Trompeter Boigt, der in den Kriegen von 1864, 1866 und 1870-71 Schlachten mitmachte, ist auf seinen Wunsch zur Teilnahme an dem jetzigen Kriege zugelassen und bei der ersten Granat-Batterie des Feldartillerieregiments 45 in Vahrenfeld eingeteilt worden. Die in Leipzig-Volkmarstraße wohnhafte Frau Emilie Lindner hat acht Söhne unter den Fahnen. Mutter und Söhne sind stolz darauf! Ein ähnliches Beispiel wird aus Rosenheim gemeldet: dort besitzt der Weierichsmeister Joseph Mayer acht Söhne, von denen vier jetzt dienen und drei in der Reserve sich befinden. Alle sind jetzt unter den Fahnen. Der achte gehört dem Landsturm an. Der Bürgermeister Parthner in Regen (Bayern) hat sieben Söhne im Feld. Einer welcher Benefiziat ist, hat sich freiwillig gestellt. Die 64-jährige Wauerswitwe Anna Dengl, Hilfsbäuerin in Alzing, hat ebenfalls sieben Söhne bei den Waffen. Auch Unteroffizier hat sicher manche soldatenreiche Familie aufzuweisen. Wiefentheil besitzt deren zwei und blickt mit Stolz auf die gewiss nur vereinzelt dastehende Tatsache, daß die Familie Morchel 7 Söhne und 3 Schwiegeröhne, und die Familie Lang 5 Söhne ins Feld schicken kann! Von einer Familie in Neufischlach sieben vier Söhne und zwei Schwiegeröhne in den Krieg.

Am 12. August konnten von Berlin aus folgende authentische Angaben gemacht werden: Bei Mulhausen haben die deutschen Truppen 10 französische Offiziere und 513 Mann gefangen genommen; außerdem wurden 4 Geschütze und 19 Fahrzeuge und eine sehr große Anzahl Bewehrung erbeutet. Der deutsche Boden ist von den Feinden gefäubert. Bei Lagarde sind den deutschen Truppen über 1000 unversehrte Kriegsgefangene in die Hände gefallen, über ein Sechstel der beiden französischen Regimenter die im Gefecht getötet haben. Das erste Eiserne Kreuz von 1914 empfing aus der Hand des Kaisers, wie die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ meldet, der Hauptmann v. Harbou von Generalstab, der an der Ertümmung von Lutich teilnahm und unmittelbar nach dem Falle von Lutich nach Berlin entsandt wurde, um dem obersten Kriegsherrn als Augenzeuge über diesen glorreichen Sieg der deutschen Waffen zu berichten. Dem vornehmsten Hauptmann im Großen Generalstab, Herrn Wieser, der an dem Sturz auf Lutich teilnahm, ist ebenfalls das Eiserne Kreuz verliehen worden. Aus dem Großen Hauptquartier bringt die „Ndn. Sta.“ folgendes Telegramm ihres Sonderberichterstatters Prof. Wegener vom 22. August: Soeben bin ich im Großen Hauptquartier eingetroffen. Der Ort darf nicht genannt werden. Das Hauptquartier steht unter dem tiefen Eindruck des Sieges vom 20. und 21. August, der sich noch außerordentlich herausstellt, als die getrige Wolff-Depesche bei der Entschickung des Kommandos, nur unbedingt Sicherer fundsurum annehmen ließ. Die Franzosen beabsichtigten einen entscheidenden Gewaltstoß nach Deutschland, in nahezu 100 Kilometer breiter Front zwischen Metz und Saarburg unter gleichzeitiger Vordringen über die nordlichen Vogesen. Sie waren bis Saarburg-Dieuze, nordwestlich von

Chateau Saline und Delme gefangen. Die Kämpfe mit den deutschen Truppen unter dem Kronprinzen von Bayern begannen am 17. Am 20. waren die Franzosen überall geworfen. Weiteres Vordringen der Unseren begann mit größter Energie am 21. Aug. Der Tonon bei Schiemed, von dessen Besetzung die Franzosen so viel Wesen gemacht wurde, erobert. Der Rückzug der aufgelösten französischen Korps auf die Linie Epinal-Toul wurde zur vollkommenen Flucht. Die Verfolgung wird heute noch mit größter Energie fortgesetzt. Die Zahl der Gefangenen ist wahrscheinlich weit über 10,000, die der eroberten Geschütze über 50.

Wien. Aus Durazzo in Albanien wird berichtet, daß man dort die Ankunft des früheren albanischen Kriegsministers Ghad Pascha erwartet, der, wie man glaubt, unmittelbar nach seinem Eintreffen Mehmed Buchan Eddine Effendi, Sohn des entronnenen türkischen Sultans Abdul Hamid, zum König von Albanien proklamieren wird. Albanien werde, obwohl von einem Mohammedaner regiert, unabhängig von der Türkei bleiben. Albanien zukünftiger Herrscher ist erst 29 Jahre alt.

London. Der Einfluß des Krieges auf den britischen Handel ist aus dem August-Bericht der Handelskammer zu ersehen. Im Vergleich zum korrespondierenden Monat des vorigen Jahres ist die Einfuhr um mehr als \$45,000,000, die Ausfuhr um fast \$100,000,000 heruntergegangen. Die Kohlenausfuhr sank um \$10,000,000, die Ausfuhr von fabrizierten Waren um \$75,000,000, wovon \$30,000,000 auf Baumwoll- und Schafwollwaren entfielen. Tokio, Japan. Das japanische Repräsentantenhaus bewilligte einen von der Regierung geforderten Kriegskredit in Höhe von 53,000,000 Yen (\$26,500,000).

St. Peter's Kolonie.

Bruno. Die Dreiarbeiten nehmen hier ihren Fortgang. Mehrere Farmer haben schon ausgebrochen. Die Getreidepreise sind gut. Am 5. September wurde eine Versammlung der Räte der Rural Municipality No. 371 abgehalten, auf der Herr Matham zum stellvertretenden Nevee ernannt wurde für den Rest des dritten Termins 1914. Auf der Versammlung waren anwesend die Herren Pulvermacher, Matham, Tegenais, Schmirler und Tompolski. Der Nevee und Deputy Nevee waren nicht zugegen. Für Kopfgeld wurde an H. F. Wolbuan eine Note für \$273.30 ausgestellt. Eine Note in der Höhe von \$6000 wurde zugunsten der Can. Bank of Commerce bis zum 31. Dez. 1914 unterzeichnet, damit die ersten, zweiten und dritten Zahlungen an die Publikschulen bewerkstelligt werden könnten. Der Verkauf des temporären Hospitals brachte die Summe von \$228.50 ein. Die nächste Versammlung findet in Howell am 3. Okt. statt. Sekretär und Schatzmeister der Municipality ist Herr Frl. Hann von Bruno.

W. A. W. Se. Gnaden Bischof Pascal hat den hochw. D. Gamache von Kuroki zum Pfarrer von Watow und Bonne Madone ernannt. Der neue Pfarrer hat sich hier bereits ein Haus gemietet zu \$12.00 per Monat. Einmal im Monat wird er seine Missionen bei Kuroki besuchen. C. D. W. R. H. Das hiesige Hotel ist unlängst von Herrn L. Spitzer käuflich erworben worden. H. U. M. B. D. Die Rekruten von Humboldt, die sich vor etlichen Wochen für den Dienst in der englischen Armee gemeldet haben und kurz darauf nach Valcartier, Que., abreisten, sind nach den Vermutungen der Behörden, wobei sie die Stelle der Truppen einnehmen, die hier ihrer in den Krieg gelangt wurden.

Am 8. Sept. starb das einjährige Tochterlein der Familie Wm. Dohm an der Lungenerkrankung. Die Beerdigung fand am 10. statt. Am 21. Sept. und am 30. Sept. wird unser Laden geschlossen sein. Clemens Weiser, Humboldt. Der hochw. P. Rudolph hat aus Deutschland die Trauerbotschaft erhalten, daß dortselbst sein Bruder Julius fast plötzlich gestorben ist. Zum Unterhalt des St. Elisabeth Hospitals haben beigetragen: Geo. Dopler \$5.00 Geo. Zechmann 2.00 Bergelt's Sohn!

Von der Gemeinde von Humboldt 370 Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Steuern, Land, Schul und Zusatz die von obiger Gemeindeverwaltung aufgelegt sind beim 1. November 1914 bezahlt sein müssen, da nach diesem Tage alle Steuern, die gegen das Land in obiger Gemeinde noch ausstehen, gerichtlich eingezogen werden, welches Unkosten bedeutet. Bei Verlust der Rate Fr. J. Häußer Schriftführer. Am 13. Sept. sind die Frl. Elisabeth Hinz und Maria Münch wieder nach Regina abgereist, um dortselbst höheren Studien obzuliegen und sich auf den Lehrstand vorzubereiten. Ein treuer Leser in British Columbia schreibt: „Das Buch „Glaubens- und Sittenlehre“ habe ich erhalten. Ich bin über den sehr lehrreichen Inhalt ganz erstaunt. Ein solches Buch sollte in jeder katholischen Familie sein.“ Am 15. Sept. fand die Eröffnung der Jagdaktion auf Enten und Hühner statt. Schon am frühen Morgen konnte man allenthalben das Geknatter der Gewehre hören und manche Nimrod zogen mit Geflügelwild schwer beladen nach Hause. Am 12. Sept. abends zogen mehrere Gewitter über die Kolonie hin, die reichlich Regen spendeten. Auch am Sonntag und Montag dieser Woche gab es mehrere Regenschauer. Zugelassen. Ein großer, rothaariger Ochse. Er ist etwa 6 bis 7 Jahre alt und trägt aufgeworfene Hörner. Hier. Breitung, Münster.

W. C. Blake & Sohn

Verfasser von vollständigen Kirchenverzeichnissen u. f. w. 123 Church Str. Toronto.

Notwendigkeit sich ergebenden Unhaltbarkeit der Zustände. Wie schwer in Frankreich gerade das Herbeiführen unter der Parlamensherrlichkeit zu leiden hat, ist allerdings für den Kenner der Verhältnisse auch bisher schon kein Geheimnis gewesen. Wiederholt haben in Frankreich einflussreiche und charaktervolle Militärs und Politiker, denen das Wohl des Vaterlandes höher stand als persönliche Interessen und die Parteidoctrin, in Wort und Schrift nachdrücklich darauf hingewiesen. Es sei in dieser Hinsicht nur der bewegliche Mahnlaut in Erinnerung gebracht, den im Mai dieses Jahres das durch seine Feindseligkeit gegen Deutschland hervorgerufene, erste militärische Fachblatt, die „France militaire“, an die neugewählten Abgeordneten gerichtet hat. In diesem Artikel wird u. a. ausgeführt: „Wenn auch nicht behauptet werden soll, daß es möglich oder wünschenswert sei, bei uns eine ministerielle Verantwortlichkeit zu schaffen, ähnlich der deutschen Armee, die einen Hintergrund für deren Stärke bildet, so ist es doch unerlässlich, ein neues Verfahren zu finden, um Männern, die ein so verantwortungsvolles Amt verwalteten, angemessene Zeit und Entfaltung ihrer sachgemäßen, fruchtbringenden Tätigkeit zu gewähren. Folgerichtig gibt es augenblicklich bei uns nicht, alle Minister verschwinden wieder, ehe sie etwas Nützliches vollendet haben. Alle Dinge entwickeln sich in der Mitte von Ministerien und sind vom Zufall abhängig. Die Abteilungen im Kriegsministerium (les bureaux) regieren selbstherrlich denn sie allein behalten ihren Platz und wissen ganz gut, daß sie, um ihre Vorschläge durchzusetzen, nur abzuwarten brauchen. Wie kann man von ihnen schöpferische Gedanken erwarten, wenn sie unter Schreibwerk begraben werden? Deshalb entstehen die meisten Neuerungen ohne sie und ohne den Minister und werden veranlaßt durch gut oder schlecht unterrichtete Parlamentarier oder durch die Presse, die zu allen Anweisungen haben? Nicht tadeln wir ihn man, sondern bemerken, daß unter so traurigen Verhältnissen immerhin noch so Beträchtliches geleistet wird. Aber wie soll unter diesen Verhältnissen großen Ansprüchen genügt werden? Was würde aus einem Handelshaufe werden dessen Chef alle sechs Monate wechselt? Wenn die Kammern sich nicht entschließen, für das Kriegsministerium, für die Marine und die Finanzen eine ständige Leitung zu schaffen, gehen wir einem völligen Bierwarr und schließlich dem Zusammenbruch entgegen.“

Der verübteste Druckfehler. ... In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente... Berichtung vom nächsten Tage: In dem Nachruf für unseren Ehrenbürger Progelmann sollte es natürlich heißen: „In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente...“ Berichtung vom übernächsten Tage: In der gestrigen Berichtung unseres vorgestrigen Nachrufes für unseren hochverehrten Ehrenbürger Progelmann hat sich zu unserem Bedauern abermals ein Fehler eingeschlichen. Es sollte selbstverständlich heißen: „In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente.“

Die Schwächung des französischen Heeres durch die parlamentarische Regierungsform. Wenn Frankreichs Heer weniger kriegsbereit ist, als das deutsche, wenn es nun öfters an den Schlachtfeldern unterliegen sollte, wie bei uns geschehen, so muß das französische Volk dafür zu nicht geringem Teil die parlamentarische Regierungsform des Landes verantwortlich machen. Fast 50mal haben dort seit dem Bestehen der dritten Republik der Kriegsmilitär und sein nächster Gehilfe, der Unterstaatssekretär des Krieges, gewechselt. In der Sitzung des Senats vom 13. Juli d. J. hat der derzeitige Kriegsminister Weismann auf die gegen die Militärverwaltung gerichteten schweren Angriffe Humberts, des Berichterstatters der Peereskommission, und Clemenceaux klipp und klar erwidert, daß die Hauptursache der auf dem Gebiete des Heereswesens tatsächlich bestehenden Missetände der fortwährende Wechsel in der Besetzung des Kriegsministeriums ist. Ob Herr Clemenceaux, der das Ministeramt jetzt gewerdmäßig bekleidet, von dieser Ansicht sehr überzeugt ist, darf dahingestellt bleiben. Jedenfalls stellt der Ausspruch Weismanns einen einwandfreien Beweis dar für die hinsichtlich der Landesverteidigung aus der parlamentarischen Regierungsform mit

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Waren, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Krysallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen. M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Heysts-Eigenes und Jagd-Eigenes-Geschäft, Humboldt, Sask.

Befondere Bekanntmachung.

Montag 21., Dienstag 22. und Mittwoch 30. Sept. wird unser Laden wegen der feierliche geschlossen sein. Wir offerieren daher besondere Bargains für Freitag 18., Samstag 19. und Montag 28. und Dienstag 29. Sept., um unsere Wertschätzung jenen gegenüber auszudrücken, die ihre Einkäufe an den Tagen vor Schluß des Ladens machen.

The Enterprise General Store

Humboldt J. M. Marquins, Eigentümer. SASK.

„Peabody's“

Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden. „Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel.“ Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten Winter-Waren als da sind: Sweaters, Unterkleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The Great Northern Lumber Co.

HUMBOLDT Ltd. SASK.

In die Farmer!

Da viele Leute sich des Vorteiles noch nicht bewußt sind, der sich ihnen ergibt, wenn sie die Getreide Mahlen lassen, so veruchen wir auf diesem Wege mit Ihnen in Verbindung zu kommen. Hier anstehend geben wir eine Liste, die zeigt, wieviel Sie aus 1 Bushel Weizen erhalten können. Wenn man 15c Mahlgeld der Mill. zahlt! Wenn Mahlgeld (Zoll) genommen wird

Ar. 1 Northern: 36 Pfund Prairie Rose Mehl 15 „ Kleie 7 „ Mittelforte Ar. 2 Northern: 34 Pfund Prairie Rose Mehl 16 „ Kleie 8 „ Mittelforte Ar. 3 Northern: 32 Pfund Prairie Rose Mehl 17 „ Kleie 9 „ Mittelforte

Ar. 4 Northern: 28 Pfund Prairie Rose Mehl 9 „ Kleie 5 „ Mittelforte Ar. 5 Northern: 26 Pfund Prairie Rose Mehl 10 „ Kleie 6 „ Mittelforte Ar. 6 Northern: 24 Pfund Prairie Rose Mehl 12 „ Kleie 6 „ Mittelforte Es wird keine geringere Sorte als Nr. 3 Northern gemahlen. Die Sacke sind hier nicht mitzubringen; sie sind entweder mitzubringen oder können von uns bezogen werden: Mehl \$15 und Futter \$15 zu 20c. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

Das erste Eiserne Kreuz von 1914 empfing aus der Hand des Kaisers, wie die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ meldet, der Hauptmann v. Harbou von Generalstab, der an der Ertümmung von Lutich teilnahm und unmittelbar nach dem Falle von Lutich nach Berlin entsandt wurde, um dem obersten Kriegsherrn als Augenzeuge über diesen glorreichen Sieg der deutschen Waffen zu berichten. Dem vornehmsten Hauptmann im Großen Generalstab, Herrn Wieser, der an dem Sturz auf Lutich teilnahm, ist ebenfalls das Eiserne Kreuz verliehen worden. Aus dem Großen Hauptquartier bringt die „Ndn. Sta.“ folgendes Telegramm ihres Sonderberichterstatters Prof. Wegener vom 22. August: Soeben bin ich im Großen Hauptquartier eingetroffen. Der Ort darf nicht genannt werden. Das Hauptquartier steht unter dem tiefen Eindruck des Sieges vom 20. und 21. August, der sich noch außerordentlich herausstellt, als die getrige Wolff-Depesche bei der Entschickung des Kommandos, nur unbedingt Sicherer fundsurum annehmen ließ. Die Franzosen beabsichtigten einen entscheidenden Gewaltstoß nach Deutschland, in nahezu 100 Kilometer breiter Front zwischen Metz und Saarburg unter gleichzeitiger Vordringen über die nordlichen Vogesen. Sie waren bis Saarburg-Dieuze, nordwestlich von

Chateau Saline und Delme gefangen. Die Kämpfe mit den deutschen Truppen unter dem Kronprinzen von Bayern begannen am 17. Am 20. waren die Franzosen überall geworfen. Weiteres Vordringen der Unseren begann mit größter Energie am 21. Aug. Der Tonon bei Schiemed, von dessen Besetzung die Franzosen so viel Wesen gemacht wurde, erobert. Der Rückzug der aufgelösten französischen Korps auf die Linie Epinal-Toul wurde zur vollkommenen Flucht. Die Verfolgung wird heute noch mit größter Energie fortgesetzt. Die Zahl der Gefangenen ist wahrscheinlich weit über 10,000, die der eroberten Geschütze über 50.

Wien. Aus Durazzo in Albanien wird berichtet, daß man dort die Ankunft des früheren albanischen Kriegsministers Ghad Pascha erwartet, der, wie man glaubt, unmittelbar nach seinem Eintreffen Mehmed Buchan Eddine Effendi, Sohn des entronnenen türkischen Sultans Abdul Hamid, zum König von Albanien proklamieren wird. Albanien werde, obwohl von einem Mohammedaner regiert, unabhängig von der Türkei bleiben. Albanien zukünftiger Herrscher ist erst 29 Jahre alt.

London. Der Einfluß des Krieges auf den britischen Handel ist aus dem August-Bericht der Handelskammer zu ersehen. Im Vergleich zum korrespondierenden Monat des vorigen Jahres ist die Einfuhr um mehr als \$45,000,000, die Ausfuhr um fast \$100,000,000 heruntergegangen. Die Kohlenausfuhr sank um \$10,000,000, die Ausfuhr von fabrizierten Waren um \$75,000,000, wovon \$30,000,000 auf Baumwoll- und Schafwollwaren entfielen. Tokio, Japan. Das japanische Repräsentantenhaus bewilligte einen von der Regierung geforderten Kriegskredit in Höhe von 53,000,000 Yen (\$26,500,000).

St. Peter's Kolonie.

Bruno. Die Dreiarbeiten nehmen hier ihren Fortgang. Mehrere Farmer haben schon ausgebrochen. Die Getreidepreise sind gut. Am 5. September wurde eine Versammlung der Räte der Rural Municipality No. 371 abgehalten, auf der Herr Matham zum stellvertretenden Nevee ernannt wurde für den Rest des dritten Termins 1914. Auf der Versammlung waren anwesend die Herren Pulvermacher, Matham, Tegenais, Schmirler und Tompolski. Der Nevee und Deputy Nevee waren nicht zugegen. Für Kopfgeld wurde an H. F. Wolbuan eine Note für \$273.30 ausgestellt. Eine Note in der Höhe von \$6000 wurde zugunsten der Can. Bank of Commerce bis zum 31. Dez. 1914 unterzeichnet, damit die ersten, zweiten und dritten Zahlungen an die Publikschulen bewerkstelligt werden könnten. Der Verkauf des temporären Hospitals brachte die Summe von \$228.50 ein. Die nächste Versammlung findet in Howell am 3. Okt. statt. Sekretär und Schatzmeister der Municipality ist Herr Frl. Hann von Bruno.

W. A. W. Se. Gnaden Bischof Pascal hat den hochw. D. Gamache von Kuroki zum Pfarrer von Watow und Bonne Madone ernannt. Der neue Pfarrer hat sich hier bereits ein Haus gemietet zu \$12.00 per Monat. Einmal im Monat wird er seine Missionen bei Kuroki besuchen. C. D. W. R. H. Das hiesige Hotel ist unlängst von Herrn L. Spitzer käuflich erworben worden. H. U. M. B. D. Die Rekruten von Humboldt, die sich vor etlichen Wochen für den Dienst in der englischen Armee gemeldet haben und kurz darauf nach Valcartier, Que., abreisten, sind nach den Vermutungen der Behörden, wobei sie die Stelle der Truppen einnehmen, die hier ihrer in den Krieg gelangt wurden.

W. C. Blake & Sohn

Verfasser von vollständigen Kirchenverzeichnissen u. f. w. 123 Church Str. Toronto.

Notwendigkeit sich ergebenden Unhaltbarkeit der Zustände. Wie schwer in Frankreich gerade das Herbeiführen unter der Parlamensherrlichkeit zu leiden hat, ist allerdings für den Kenner der Verhältnisse auch bisher schon kein Geheimnis gewesen. Wiederholt haben in Frankreich einflussreiche und charaktervolle Militärs und Politiker, denen das Wohl des Vaterlandes höher stand als persönliche Interessen und die Parteidoctrin, in Wort und Schrift nachdrücklich darauf hingewiesen. Es sei in dieser Hinsicht nur der bewegliche Mahnlaut in Erinnerung gebracht, den im Mai dieses Jahres das durch seine Feindseligkeit gegen Deutschland hervorgerufene, erste militärische Fachblatt, die „France militaire“, an die neugewählten Abgeordneten gerichtet hat. In diesem Artikel wird u. a. ausgeführt: „Wenn auch nicht behauptet werden soll, daß es möglich oder wünschenswert sei, bei uns eine ministerielle Verantwortlichkeit zu schaffen, ähnlich der deutschen Armee, die einen Hintergrund für deren Stärke bildet, so ist es doch unerlässlich, ein neues Verfahren zu finden, um Männern, die ein so verantwortungsvolles Amt verwalteten, angemessene Zeit und Entfaltung ihrer sachgemäßen, fruchtbringenden Tätigkeit zu gewähren. Folgerichtig gibt es augenblicklich bei uns nicht, alle Minister verschwinden wieder, ehe sie etwas Nützliches vollendet haben. Alle Dinge entwickeln sich in der Mitte von Ministerien und sind vom Zufall abhängig. Die Abteilungen im Kriegsministerium (les bureaux) regieren selbstherrlich denn sie allein behalten ihren Platz und wissen ganz gut, daß sie, um ihre Vorschläge durchzusetzen, nur abzuwarten brauchen. Wie kann man von ihnen schöpferische Gedanken erwarten, wenn sie unter Schreibwerk begraben werden? Deshalb entstehen die meisten Neuerungen ohne sie und ohne den Minister und werden veranlaßt durch gut oder schlecht unterrichtete Parlamentarier oder durch die Presse, die zu allen Anweisungen haben? Nicht tadeln wir ihn man, sondern bemerken, daß unter so traurigen Verhältnissen immerhin noch so Beträchtliches geleistet wird. Aber wie soll unter diesen Verhältnissen großen Ansprüchen genügt werden? Was würde aus einem Handelshaufe werden dessen Chef alle sechs Monate wechselt? Wenn die Kammern sich nicht entschließen, für das Kriegsministerium, für die Marine und die Finanzen eine ständige Leitung zu schaffen, gehen wir einem völligen Bierwarr und schließlich dem Zusammenbruch entgegen.“

Der verübteste Druckfehler. ... In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente... Berichtung vom nächsten Tage: In dem Nachruf für unseren Ehrenbürger Progelmann sollte es natürlich heißen: „In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente...“ Berichtung vom übernächsten Tage: In der gestrigen Berichtung unseres vorgestrigen Nachrufes für unseren hochverehrten Ehrenbürger Progelmann hat sich zu unserem Bedauern abermals ein Fehler eingeschlichen. Es sollte selbstverständlich heißen: „In dem Anaben schon schlummerten verborgene Talente.“

Die altere die canad, er... Muenster

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „

Dom

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „

Das Par... noch an un... Sie soll f... Ringen des... Die englisch... ben zu, daß... Beiten von... feuer nieder... daß die Ver... der Kampf... sind. — Wie... sog sich bei... 8. Sept. di... von Klud, i... Paris vorge... teils weil se... fahre stand... weil er sich... magt gege... teils weil er... dringen die... gegen deut... verloren ha... glatt vonst... Verläufe du... Truppentei... zu belagern... Meilen nör... Paris zuri... Schlachtlini... folgendes B... Flügel unter... in der Ober... Laon nördl... ral von der... Kavallerie... des erkan... neraloberste... den Dberb... Armee über... ihren Kram... sich und we... Armee des... Büttemeier... ger Postiti... Die Armee... zwischen B... Forges am... Verdun, un... prinz Ruy... Die Armee... it erheblich... es scheint... möglichst u... lumen dur... und eine ti... Linie, mit... als Basis... Am 12. Kommandos... schen Kram... der sechste... Hauptquar... Verhalten... hinderte un... fenden u. e... Offenwech... noch nicht... ser Wilhel... Kommandat... verließen... haus würd... Kriegsgefa... fählichen... von Unter... zu verweir... viele Klein... Aufgab b... schlag kame... rung käme... mit deutlic... werden, di... schen Offiz... treffs der... nen jagte... der Parlam... tal tit: „